

Der „Wirbel von Rio“ 2013

Am Ende des Weltjugendtages das Wort den Jugendlichen der Fokolar-Bewegung

Donna aus dem Libanon sagt, dass der Papst „einfach und direkt ist und damit zeitgerecht“.

Für Joaquìn aus Argentinien, der von zuhause aus den Weltjugendtag verfolgt hat, heißt „Wirbel machen“ jene Kraft zu sein, die die Gesellschaft antreibt. „Ich fühlte mich wirklich Teil der Rede von Franziskus: Jugendliche – Alte – Erwachsene. Heute bin ich jung, und ich muss also die Aufgabe der Jugendlichen erfüllen. Mir gefällt diese generelle Sicht, das stimmt.“

Francesco aus Italien fügt hinzu: „Mich beeindruckt vor allem 'wie' er die Dinge vorbringt. Ich nehme vom Weltjugendtag mit, dass ich mich ernsthaft engagieren muss, um die Gesellschaft positiv zu verändern. Wie? Indem ich das Evangelium zur Richtschnur in meinem Alltag mache.“

Nahomi aus Paraguay: „Die Erfahrung des Weltjugendtages hilft mir, meinen Lebensstil als Jugendliche der Fokolar-Bewegung wieder auf Vordermann zu bringen.“

Joaquìn unterstreicht noch in einem Zusatz: „Bei diesem Weltjugendtag drängen nicht die Jugendlichen den Papst zum Handeln, sondern der Papst drängt die Jugendlichen. Ich bereue es, dass ich nicht nach Rio mitgefahren bin. Jetzt, wo ich über die Medien erfahre, was dort gelaufen ist, diese Energiewelle, die mich sogar über Internet erreicht...ewig schade, dass ich nicht direkt dabei war!“

Daniela aus Italien: „Diese Beziehung der Gegenseitigkeit unter den Generationen, von der Papst Franziskus spricht, kann wirklich zu einer explosiven Kraft werden. In mir ist der Wunsch, noch radikaler als bisher als Christ zu leben, damit ich in meinem täglichen Leben zu dem Fenster werde, durch das die Zukunft der Welt eintreten kann.“

Iggy aus Neuseeland: „Dieser Weltjugendtag drängt uns zu einer Revolution; er treibt uns an, viele Jugendliche für das christliche Leben zu gewinnen. Bei uns in Neuseeland glauben sehr viele Menschen nicht an Gott.“

Jugendliche, die an der interreligiösen Begegnung in Rio teilgenommen haben, im Vorfeld des Weltjugendtages:

Fuminori (katholischer Christ): „Der Weltjugendtag klinkt sich ein in das, was bereits in Rio unter Katholiken, Methodisten, Baptisten und anderen lebt. Viele nichtkatholische Christen haben großzügig ihre Häuser geöffnet, um die Jugendlichen aufzunehmen.“

Carlos (aus der presbyterianischen Kirche): „Der Weltjugendtag hat Rio mit einem neuen Geist erfüllt. Diese Musik, dieses Fest, diese Stimmen stehen über den Institutionen. Es sind die Jugendlichen, die Christus gehören. Sie bringen eine neue Identität mit, die quer durch die institutionellen Wände verläuft.“

Fernando (Muslim): „Der Weltjugendtag ist etwas ganz Großes, denn er ermöglicht die Begegnung unter Jugendlichen verschiedener Traditionen, die miteinander über ungemein wichtige Werte und Prinzipien diskutieren. Er ist auch eine Begegnung mit Gott, und das bringt immer wunderbare Früchte im Glauben der Einzelnen.“

Umberta Fabris (+39) 348 8563347

Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063